

„Weltwoche“: Gesinnungsschnüffler am Werk

Die „Weltwoche“ sieht sich von linkslastigem Journalismus umzingelt. Das Blocher-Blatt sucht neue Beweismittel für seine These, wonach die öffentlichrechtliche SRG in linker Hand sei. Vor wenigen Tagen erhielten SRG-Redaktorinnen und -Redaktoren eine Umfrage von der „Weltwoche“: „Sind Sie Mitglied einer politischen Partei? Und wenn ja, in welcher?“ Das Blatt behauptet, es wolle „Transparenz“ herstellen.

Wer zahlt, befiehlt

Das Gegenteil trifft zu: Die rechten Gesinnungswächter sind nicht an Transparenz interessiert. Denn Transparenz bedeutet zuallererst, dass man weiss, für wen man arbeitet: Was weder bei der „Weltwoche“ noch bei der „Basler Zeitung“ der Fall ist.

Wirklich an Transparenz interessiert sind die Vereinigung für kritische Mediennutzung Arbus und das Komitee „Rettet Basel“: Sie haben beim Presserat geklagt, damit Eigentumsverhältnisse offengelegt werden müssen. Dann könnten sich auch die Financiers der „Basler Zeitung“ nicht länger verstecken. Unterdessen verlassen kritische Leute das Haus. Unter ihnen auch Patrick Künzle, Sprecher und Präsident der „BaZ“-Redaktionskommission. Er wechselt zur SRG...

(dv)

Work. Freitag, 4.3.2011